

Geisteswissenschaftler: Der Philosoph Theodor Lipps aus Wallhalben

Herzog-Wolfgang-Gymnasium, Pfarrer, Professor, Universität München

In seinem Heimatort Wallhalben kennen ihn nur wenige, obwohl man zu seiner Ehre eine Straße nach ihm benannt hat. Der Philosoph wurde am 28. Juli 1851 in Wallhalben als drittes Kind des Gemeindepfarrers Karl Theodor Lipps und dessen Ehefrau Elise geb. Hoos geboren. Nur zwei Jahre nach der Geburt des Sohnes verstarb die Mutter am 21. Januar 1853 in Wallhalben, wo sie auch bestattet wurde. Die Mutter stammte aus Gommersheim und war die Tochter des Pfarrers Georg Hoos und seiner Frau Karoline Philippine Glaser. Der Vater ist in der Klosterstadt Hornbach an der deutsch-französischen Grenze bestattet.

Noch 1853 ließ sich der Vater nach Rheingönheim versetzen, wo der Sohn die Volksschule besuchte. Von 1861 bis 1864 wechselte er aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen auf die Lateinschule Korntal bei Stuttgart. Bereits 1864 wurde er Schüler des Herzog-Wolfgang-Gymnasiums in Zweibrücken, wo er im Alter von 16 Jahren als Bester seines Jahrganges das Abitur ablegte. Zum Studium der Theologie zog es den jungen Studenten auf Wunsch des Vaters nach Erlangen und Tübingen. Während dieses Studiums entdeckte Lipps seine Zuneigung für die Ideen der Philosophen Hegel und Schelling. Nach weiteren zwei Semestern Studium in Utrecht legte er 1872 in Speyer die Pfarrerprüfung ab. Seine Examenspredigt hielt er in Queichhambach, wo sein Vater als Pfarrer wirkte.

Unverständlich für den Vater und die Kirchenregierung war danach der Entschluss von Theodor, in Bonn Philosophie zu studieren und das Studium mit der Doktorwürde zu beenden. Er erwarb 1877 die Lehrbefugnis an der Hochschule und wurde außerordentlicher Professor mit seiner Studie über „Grundtatsachen des Seelenlebens“. Schon 1890 wurde er als ordentlicher Professor auf den Lehrstuhl nach Breslau berufen. Bereits 1894 wurde er an der Königlichen Universität in München Professor für Philosophie und Psychologie.

In München erreichte die Lehrtätigkeit von Lipps ihren Höhepunkt. Immer stärker beschäftigte sich Lipps mit der Psychologie, sodass er an der Universität München ein Institut für diesen Zweig der Geisteswissenschaften gründete. Sein weiterer Forschungsdrang wurde von einer langen Krankheit gebremst, an der er am 17. Oktober 1914 starb.